



Mehrwert Natur Ost-Erzgebirge

Laufzeit

07/2012 – 12/2014

Kontakt

Leibniz-Institut für ökologische
Raumentwicklung e. V.
Weberplatz 1, 01217 Dresden,
Deutschland
www.ioer.de

Dr. Olaf Bastian (Projektleiter)
Telefon: + 49(0)351 4679-279
E-Mail: o.bastian@ioer.de

J.E.Purkyně-Universität Ústí nad
Labem

Dr. Jan Slavík
Telefon: +420 724 939 781
E-Mail: jan.slavik@ujep.cz

Projektwebseite:
www.esom-project.org
(Ecosystem Services Ore Mountains)



Europäische Union. Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung: Investition in Ihre
Zukunft / Evropská unie. Evropský fond pro
regionální rozvoj: Investice do vaší budoucnosti



Ziel 3 | Cíl 3
Abol soumě, Hlbo ľudskán
2007-2013. www.ziel3-cil3.eu



Leibniz-Institut
für ökologische
Raumentwicklung

UNIVERZITA J. E. PURKYNĚ V ÚSTÍ NAD LABEM



Fotos: Bastian (IÖR)



Projektpartner



Leibniz-Institut
für ökologische
Raumentwicklung

UNIVERZITA J. E. PURKYNĚ V ÚSTÍ NAD LABEM



Jan-Evangelista-Purkyně-Universität Ústí nad Labem,
Fakultät für Umwelt

Mehrwert Natur Ost-Erzgebirge



Ökosystemdienstleistungen erkennen,
bewerten und kommunizieren



Europäische Union. Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung: Investition in Ihre
Zukunft / Evropská unie. Evropský fond pro
regionální rozvoj: Investice do vaší budoucnosti



Ziel 3 | Cíl 3
Abol soumě, Hlbo ľudskán
2007-2013. www.ziel3-cil3.eu

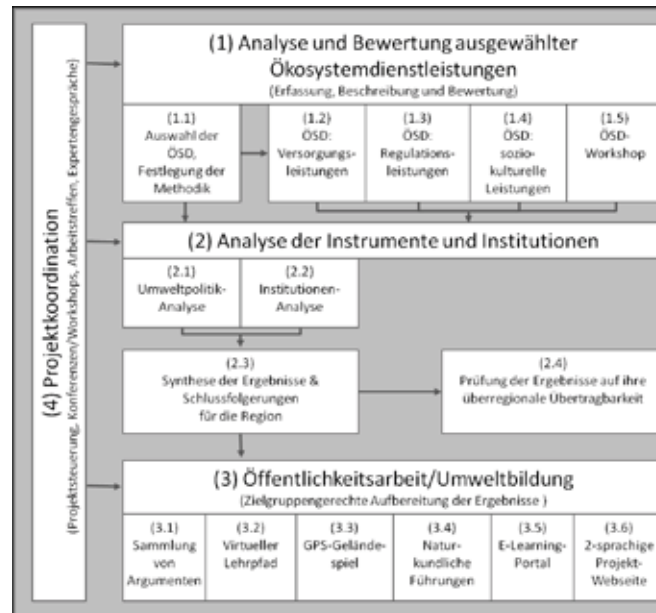


Projektziele

1. Erfassung und Bewertung ausgewählter Ökosystemdienstleistungen im Ost-Erzgebirge/Východné Krušné hory
2. Ökonomische und institutionelle Bewertung umweltpolitischer Steuerungsinstrumente sowie des Managements von Ökosystemen
3. Zielgruppenorientierte Aufbereitung der Ergebnisse, Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung – unter Einbeziehung neuer Medien

Das Konzept der Ökosystemdienstleistungen – zukunftsweisendes Instrument der nachhaltigen Entwicklung

Das international hochaktuelle Konzept der Ökosystemdienstleistungen (ÖSD) zielt darauf ab, den vielfachen Nutzen der biologischen Vielfalt und intakter Ökosysteme aufzuzeigen und in marktwirtschaftlich orientierte Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Dadurch besteht die Chance, dass die ökologischen Leistungen bzw. Gratis-Naturkräfte erhalten bleiben und der fortschreitenden Verschlechterung der natürlichen Lebensbedingungen durch Überbeanspruchung entgegen gewirkt wird. Die ÖSD bieten einen interessanten Denkansatz und handlungsorientierten Rahmen. Das Konzept vermag Entscheidungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft maßgeblich zu bereichern, indem die Leistungen der Ökosysteme transparent für Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit vermittelt werden.



Projektstruktur

Leistungen, Nutzer und Politikinstrumente

Das Projekt „Mehrwert Natur Ost-Erzgebirge“ soll Ökosystemdienstleistungen charakteristischer Biotoptypen des Ost-Erzgebirges (vor allem Bergwiesen, Steinrücken, Moore, naturnahe Fließgewässer und Wälder) beiderseits der deutsch-tschechischen Grenze (insbesondere der

Städte und Gemeinden Altenberg, Hermsdorf, Osek, Háj u Duchcova, Moldava, Mikulov, Košťany, Dubi, Krupka, Petrovice) exemplarisch erfassen und deren Wert für die Bevölkerung darstellen. Ziel ist, die Verflechtungen zwischen den verschiedenen Leistungen und ihren Nutzern aufzuzeigen, die Problematik von Angebot und Nachfrage bzw. Kosten und Nutzen zu thematisieren, die Ergebnisse zielgruppengerecht aufzubereiten und diese einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Außerdem werden die politischen Instrumente in Bezug auf das Management von Ökosystemen und ÖSD identifiziert (institutionelle Analyse) und deren Wirksamkeit bzw. Effizienz vorab ermittelt (ex-ante-Evaluierung). Daraus können Vorschläge zur Weiterentwicklung abgeleitet werden, insbesondere im Hinblick auf Synergieeffekte, die sich aus grenzübergreifender Anwendung bzw. Abstimmung ergeben.

Innovative Umweltbildung

Die Ergebnisse werden für die Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung beiderseits der Grenze verwendet. Um die Bevölkerung für die Bedeutung von Ökosystemdienstleistungen zu sensibilisieren, erfolgt eine zielgruppengerechte, populärwissenschaftliche Aufbereitung und Vermittlung. Dabei werden – unter strikter Beachtung des Naturschutzes – auch neue Wege der Umweltbildung genutzt, wie die Informationsbereitstellung auf mobilen Geräten (Smartphones) oder das Angebot von virtuellen Lehrpfaden und GPS-Geländespielen, um auch Technik-Begeisterte an die Natur heranzuführen.